

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mangel an Rollmaterial und hohen Reparaturständen leidenden motorisierten Feldbahnen ab.

So kam es, daß das Korpskommando wegen der nur zu oft unzulänglichen Zufuhr von Verpflegungsgütern die Fleisch- und Brotrationen verringern und auch die bescheidenen Vorräte des Landes voll ausnutzen mußte. Natürlich regte sich hierbei der Widerstand der bereits selbst darbedenden Bevölkerung.

Was die klimatischen Verhältnisse anbelangt, war der Winter 1917/18 weitaus glimpflicher verlaufen als sein Vorgänger. Nicht nur, daß die Regenzeit später einsetzte, waren auch die Niederschläge bedeutend geringer, so daß die Überschwemmungen an den meisten Flüssen sowie die regelmäßige Überflutung der Niederungen hinter dem gewöhnlichen Ausmaße zurückblieben. Daher überstand die Truppe diesen Kriegswinter besser als den vorangegangenen. Vor allem war die Malaria während der winterlichen Kälte rasch abgeflaut; die wirksamste Vorbeugungsmaßnahme, die Verlegung der Truppen in malariafreie Räume, hatte man allerdings aus operativen und taktischen Gründen nicht in Betracht ziehen können. Trotz dieser nicht ungünstigen sanitären Lage konnten die Lücken, die hauptsächlich die Malaria in den Reihen der Kämpfer gerissen hatte, bisher nicht aufgefüllt werden. Die Hauptursache war wohl, daß die meist von Fiume nach Durazzo verschifften Ersätze die Front nur in aufreibenden Märschen erreichen konnten, da die Beförderungsmittel nicht einmal für den Nachschubs- und Sanitätsverkehr ausreichten.

Als Ziele künftiger Operationen kamen an der albanischen Front nach der allgemeinen Lage sowohl für die eigene hohe Führung als auch für jene des Feindes zwei Räume in Betracht: das Hafengebiet von Valona als wichtiger Flottenstützpunkt und Ausgangspunkt für die materielle Versorgung der in Albanien kämpfenden Heeresteile, und das Becken von Korča als Flügelabschluß der in Mazedonien stehenden Hauptkräfte. Es war daher nicht zu verwundern, daß in den hien und drüben angestellten operativen Erwägungen diese beiden Flügelräume der albanischen Front eine besondere Rolle spielten.

Die von der Heeresgruppe Scholtz angeregte Unternehmung zur Wiedergewinnung der Linie südlich von Podgradec setzte sich auf Vorschlag des XIX. Korpskmdos. zunächst die Rückeroberung des Ostteiles des Kamiarückens zum Ziele. Der Plan hiezu reifte nur unter langen Beratungen mit den deutschen und bulgarischen Befehlsstellen heran. Zur Durchführung mußten bedeutende Kräfte im Gebiete des oberen